Einleitung

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald**

Band (Jahr): **33 (2020)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An die Leserinnen und Leser

In der 33. Ausgabe des Werdenberger Jahrbuchs widmen wir uns einem Thema, das uns zwar immer umgibt, an dessen Werken wir dennoch oft achtlos vorbeigehen. Einem Thema, das für hitzige Debatten sorgen kann, das gewissen Gesetzen und Bedingungen unterliegt und immer auch eine Balance zwischen Funktion und Form finden muss. Wir beschäftigen uns mit «Baukultur», mit ganz unterschiedlichen Aspekten von Architektur und Siedlungsentwicklung beziehungsweise -gestaltung im Werdenberg.

Wir haben uns vorgenommen, ein vielseitiges, detailreiches Bild davon zu zeigen, was «Baukultur» im Werdenberg ausmacht, mit Augenmerk darauf, wie unsere heutige alltägliche Landschaft über die Jahrhunderte vom Menschen geformt und verändert wurde. Dabei stehen sowohl Personen als auch Objekte im Fokus. Obwohl die einzelnen Beiträge von 13 Autorinnen und Autoren verfasst wurden, finden sich spannende Überschneidungen und Ergänzungen in den Texten, so dass trotz vielseitiger Betrachtungen das Thema als Einheit erscheint.

Was Felix Kuhn in seinem Beitrag «ein Haus für alle Fälle» nennt, kommt als charakteristischer Werdenberger Haustyp in den Beiträgen von Armin Eberle, Heinrich Speich/Klara Hübner und Heiner Schlegel ebenfalls vor. Doch wird es immer aus einem anderen Kontext heraus angeschaut – bei Eberle im Zusammenhang mit den Werdenberger Bauernhäusern, bei Speich/Hübner aus der Perspektive der Ortsbildentwicklung in Buchs. Schlegels Siedlungsgenese wiederum konzentriert sich auf den Ausbau der Infrastruktur, unter anderem des Eisenbahnnetzes. Die Architektur neben den Gleisen behandelt Anton Heer in seiner Dokumentation der Werdenberger Bahnhofsarchitektur. Daniela Ulrich berichtet in ihrem Beitrag vom Bau des walnussförmigen Warteraums der Seilbahn Staubern in Frümsen. Josef Gähwiler erzählt die Geschichte der Wohnbaugenossenschaften im Werdenberg, während Mathäus Lippuner die bewegte Vergangenheit des Grabser Alt-Hütte-Zimmers auf der Alp Ischlawitz nachzeichnet.

Der Fokusteil enthält aber nicht nur wissenschaftliche Betrachtungen und Dokumentationen über Bauwerke oder Siedlungsstruk-

turen. Mit einem Porträt über den Architekten Werner Gantenbein und einem Nachruf auf Justus Dahinden sollen zumindest zwei Gestalter von baulich herausragenden Werken in der Region gewürdigt werden. Auf künstlerische beziehungsweise spielerische Art befassen sich Hannes Albertin und Franz Noser mit dem Thema. Ihre Beiträge sind, wie auch viele andere in diesem Band, wunderschön bebildert.

Es war ein besonderes Jahr – das soll sich auch im Jahrbuch widerspiegeln. In der Chronik nehmen sowohl der Jahres- als auch die Vereinsrückblicke unter anderem Bezug auf Geschehnisse rund um die Coronapandemie. In seinem sehr persönlichen und feinfühligen Beitrag gibt der Autor Jürg Mäder im Panoramateil einen Einblick in das Leben hinter den während des Lockdowns für Besucherinnen und Besucher verschlossenen Türen des Pflegeheims Werdenberg.

Ebenfalls im Panoramateil erfährt das alte Eingangsportal des Spitals Grabs eine kunsthistorische Würdigung – es ist unser «Objekt des Jahres». Das Porträt in der Rubrik «Werdenberger Kulturschaffen» passt thematisch ebenso zu unserem Fokusthema wie das «Objekt des Jahres». Dort wird der Steinmetz Sepp Azzola porträtiert. Dieser hat mit seinem Wirken schon einiges zur «Baukultur» in der Region beigetragen, so beispielsweise mit Restaurationen an Schulhäusern. Ein von Otto Ackermann verfasster, schön bebilderter Beitrag beleuchtet die Geschichte der Fischzucht in der Heuwiese. Der Frage, welche Rolle die Werdenberger Gemeinden bei der Amerikaauswanderung zwischen 1840 und 1880 gespielt haben, geht Christian Gross in seiner Masterarbeit nach, deren Kurzfassung im vorliegenden Jahrbuch publiziert ist. Heinz Gabathuler erläutert den Inhalt der ältesten erhaltenen Urkunde des Werdenbergs und erarbeitet in einem weiteren Beitrag die Genealogie der Grafen von Werdenberg-Heiligenberg. Nicht nur die Urkunde wird in dieser Form das erste Mal publiziert, auch der spannende Text über die ersten Volkszählungen im Kanton St. Gallen von Ulrich Friedrich Hagmann (†) – transkribiert von Hanna Rauber – kann hier erstmals veröffentlicht werden. So ist unser Panorama wie immer ein thematisches Potpourri, das Ihnen hoffentlich Freude bereitet.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Vorstand HHVW und die Redaktion